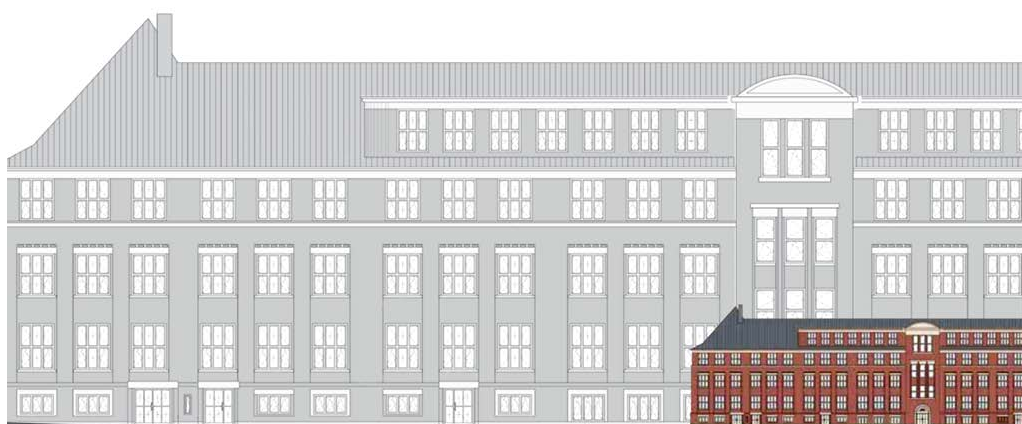


Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt

- Städtische Gemeinschaftshauptschule -

Mengeder Markt 6 - 8
44359 Dortmund



Schulprogramm

Stand: August 2015



Bild: Jeanette Wolff, Schülerarbeit,
ausgestellt im Schülercafé

Jeanette Wolff (geborene Cohen)

wurde als erste Tochter eines jüdischen Kaufmanns am 22. Juni 1888 in Bocholt geboren. Sie verlebte ihre Kindheit in Bocholt. Nach Abschluss der Volksschule begann sie 1904 eine Ausbildung zur Erzieherin in Brüssel. Dort fand sie zur Politik und trat 1905 der Sozialdemokratischen Partei bei.

Jeanette Wolff setzte sich stark für das aktive und passive Wahlrecht von Frauen ein. Ihr großes politisches Engagement mündete in ihrer Wahl in den Vorstand der Sozialdemokraten für das westliche Westfalen und in die Stadtverordnetenversammlung von Bocholt.

Der soeben zur Macht gekommenen NSDAP war Jeanette Wolff als Jüdin und überzeugte Sozialdemokratin ein Dorn im Auge - bereits 1933 wurde sie in Schutzhaft genommen und für zwei Jahre inhaftiert. Hermann Wolff wurde in der Reichsprogromnacht in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Jeanette Wolff und ihren drei Töchtern wurde ein sogenanntes "Judenhaus" in Dortmund Mengede zugewiesen. Dieses Haus steht auch heute noch. An die geschichtliche Bedeutung erinnert uns ein "Stolperstein".

Im Januar 1942 wurde Jeanette Wolff mit ihren Töchtern zunächst in das Ghetto Riga deportiert, anschließend brachte man sie ins KZ Stutthof. Mit viel Disziplin erhielt sie im KZ ihren Lebenswillen. Von ihrer Familie überlebten nur sie und ihre Tochter Edith den Holocaust. Kaum zurückgekehrt widmet sie sich verstärkt der Politik. Im Oktober 1946 wurde sie in die Berliner Stadtverordnetenversammlung gewählt. Von 1952 bis 1961 gehörte sie dem Deutschen Bundestag an.¹

¹ Quelle: Bernd Faulenbach (Hg.): *Habt den Mut zu menschlichem Tun. Die Jüdin und Demokratin Jeanette Wolff in ihrer Zeit (1888 - 1976)*. Klartext Verlag, 2002.



Unsere Schule trägt einen Namen, der für außergewöhnliches Engagement, Mut, Toleranz und Versöhnung steht. Darauf sind wir stolz. Das Leben und Wirken der jüdischen Sozialdemokratin Jeanette Wolff ist in vielen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Projekten fest verankert. Nicht nur im Geschichtsunterricht steht die zeitkritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Vordergrund, sondern auch bei anderen Aktionen, beispielsweise im Workshop *90 Minuten gegen Rechts*. Während der Berlinfahrten im Jahrgang 10 haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, am Ehrengrab von Jeanette Wolff auf dem Friedhof der jüdischen Gemeinde in Berlin-Westend einen Kranz nieder zu legen. So wollen wir unsere Namensgeberin ehren sowie ihre Verdienste im Kampf gegen den Nationalsozialismus, gegen Diskriminierung, für Demokratie und die Beachtung der Menschenrechte würdigen.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unser Leitbild der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt	5
1. Baustein: Schulleben	6
1.1. Schulordnung	6
1.2. Schülervertretung	7
1.3. Elternpflegschaft	8
1.4. Lehrerrat	8
1.5. Steuergruppe	9
1.6. Förderverein	9
1.7. Klassenraumgestaltung	9
1.8. Pausengestaltung	10
1.9. Schulfeste	10
1.10. Übergang von der Grundschule	11
1.11. Wandertage und Klassenfahrten	12
1.12. Projekte	12
1.13. Arbeitsgemeinschaften	13
1.14. Nachhilfe	13
1.15. Mofa-Kurs	13
1.16. Sportliche Aktivitäten	14
2. Baustein: Unterricht	15
2.1. Individuelle Förderung	15
2.2. Inklusion	15
2.3. Diagnostik	16
2.4. Schüler-Eltern-Lehrersprechtage	16
2.5. Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden	16
2.6. Zusätzliche Unterrichtsangebote	17
2.7. Lernzielkontrollen	18
2.8. Gesundheitserziehung	18
2.9. Hausaufgaben	19
2.10. Unterrichtsentwicklung	19



3. Baustein: Berufswahlorientierung	20
3.1. Die 3 Phasen der Berufswahlorientierung	20
3.2. Jahresplanung: Berufswahlorientierung	22
4. Baustein: Soziales Lernen	23
4.1. Ziele des sozialen Lernens	23
4.2. Bausteine des sozialen Lernens an unserer Schule	24
5. Baustein: Öffnung nach außen	29
5.1. Übersicht der außerschulischen und Kooperationspartner	30
6. Baustein: Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung	31
6.1. Schulprogramm	31
6.2. Fortbildungskonzept	31
6.3. Leistungs- und Förderkonzepte	32
6.4. Vertretungskonzept	32
6.5. Gesundheit und Sicherheit	33
6.6. Medienkonzept	33
6.7. Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	33
6.8. Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten	34
6.9. Evaluation und Schulentwicklung	36
6.10. Abschließende Überlegungen und Hinweise	37
Auflistung der schulinternen Konzepte	38



Unser Leitbild

Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt

- Ein Ort der Begegnung, an dem Kompetenzen auf unterschiedlichen Gebieten lebensnah und zukunftsorientiert gefordert und gefördert werden -

Die Menschen stärken –

Unsere Schule ist ein Ort der Begegnung, an dem gefördert und gefordert wird.

Kompetenzen vermitteln –

Den gesellschaftlichen Auftrag Unterricht gestalten wir lebensnah und zukunftsorientiert.

Verantwortung übernehmen –

Ziele erreichen wir gemeinsam. An Unterricht und Erziehung sind Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer beteiligt.

Vertrauen schenken –

Wir gehen tolerant und rücksichtsvoll miteinander um. Jede/r hat das Recht, freundlich und höflich behandelt zu werden.

Fit machen für's Leben



1. Baustein: Schulleben

Die Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt liegt in exponierter Lage direkt am Marktplatz des Dortmunder Vorortes Mengede. Das architektonisch ansprechende, stilvolle und gepflegte Schulgebäude stammt aus dem Jahr 1917. Es steht unter Denkmalschutz. In den Jahren 2011 und 2012 wurde es kernsaniert und unter den neuesten brandschutzsichernden Vorkehrungen umgebaut. Die schuleigene Cafeteria ist fester Bestandteil des Schullebens. Sie wurde im Rahmen eines Kunstprojektes des Jahrgangs 10 im Jahre 2014 künstlerisch gestaltet.

Die Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt hat sich in den letzten Jahren durch die Fusion der Hauptschulen Mengede, Nette sowie Kirchlinde zu einer mittelgroßen Hauptschule im Stadtgebiet Dortmund entwickelt. Zurzeit lernen 327 Schülerinnen und Schüler in unserer Schule. Im Jahrgang 5 und 8 sind wir ein-, im Jahrgang 6 zweizügig, in den Jahrgängen 7 und 9 drei- und im Jahrgang 10 vierzügig. Außerdem werden 36 Schülerinnen und Schüler in 2 sog. Auffangklassen unterrichtet. Etwa die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Integration, Inklusion und die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler sind für uns selbstverständlich. Lehrerinnen mit dem Lehramt für Sonderpädagogik sowie derzeit zwei Schulsozialarbeiterinnen unterstützen uns beim Lernen und Arbeiten. Außerdem absolvieren momentan eine Lehramtsanwärterin und ein Lehramtsanwärter bei uns ihre schulische Ausbildungsphase.

Leistung auf unterschiedlichsten Gebieten lebensnah und zukunftsorientiert zu fordern und zu fördern, unsere Schüler und Schülerinnen gemäß unseres Leitbildes für das Leben fit zu machen, sind unsere Aufgaben. Wir engagieren uns in vielen schulischen und außerschulischen Bereichen. Diese sind hier im Schulprogramm näher erläutert.

1.1. Schulordnung

Die Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt ist ein Lern- und Lebensort, an dem alle Beteiligten Rücksicht, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Verständnis füreinander ausüben. Probleme oder Konflikte lösen wir gewaltfrei. Meinungen dürfen frei geäußert werden, sofern sie nicht die Rechte anderer verletzen. Wir behandeln uns gegenseitig fair und gerecht. Niemand darf Angst haben oder ausgegrenzt werden. So wollen wir gemeinsam eine Atmosphäre schaffen, in der wir friedlich miteinander leben und motiviert lernen



können. Aus diesem Grund regelt unsere Schulordnung das stete sowie vertrauensvolle Miteinander.

1.2. Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) wirkt – entsprechend dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Zweiter Abschnitt: Mitwirkung in der Schule; §74 Schülervertretung²) – bei der Gestaltung des Schullebens, der Erziehungs- und Bildungsarbeit mit. Sie vertritt die Rechte der Schülerinnen und Schüler und fördert ihre fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen. Außerdem wirkt sie darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Pflichten nachkommen und nimmt somit schulpolitische Interessen wahr.

Die Schülervertretung besteht aus den folgenden Organen:

- Klassensprecherin oder Klassensprecher sowie stellvertretende/r Klassensprecherin oder Klassensprecher: Sie werden zu Beginn eines jeden Schuljahres von den Mitschülerinnen und Mitschülern gewählt und bringen die Interessen der Klasse in den Schülerrat ein.
- Schülerrat: Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher aller Klassen bilden den Schülerrat, der für die Belange der Schülervertretung zuständig ist, welche über den Bereich der einzelnen Klassen hinausgeht.
- Schülerversammlung: Diese besteht aus allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule.
- Schülersprecherin oder Schülersprecher: Diese Schülerin oder dieser Schüler wird im Rahmen der Schülermitverantwortung zu Beginn eines jeden Schuljahres als Vorsitzende/r und Sprecher/in der SV gewählt.
- SV-Lehrerin oder SV-Lehrer: Diese Lehrerin oder dieser Lehrer wird vom Schülerrat gewählt und unterstützt die Schülervertretung bei deren Aufgaben.

Durch Anhörung, Beratung, Anregung und das Recht, Vorschläge zu unterbreiten, wirkt die Schülervertretung bei Entscheidungen des Schullebens mit. Sie wählt jährlich auch die Vertreter und Vertreterinnen für die Schulkonferenz. Die Vorschläge der Schülervertretung werden als Anträge formuliert und an die Lehrerkonferenz, die Schulkonferenz oder andere

² Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) Vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102) zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Juni 2014 (GV. NRW. S. 336), Bass-Auszug (Ritterbach-Verlag), S. 17.



entsprechende Gremien gestellt. In diesem Sinne wird die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gefördert sowie die Zusammenarbeit von Schülerschaft, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern gestärkt.

Die grundlegenden Aufgaben der SV sind in der Satzung der Schülerversammlung der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt niedergeschrieben. So gehören beispielsweise die Möglichkeit der Mitarbeit in den Fachkonferenzen, die Organisation des Ordnungsdienstes für das Schulgebäude und den Schulhof, die Gestaltung schulischer Veranstaltungen und sportlicher Wettbewerbe, der Pausenspieleverleih im Bauwagen, die Übernahme von Patenschaften für den Jahrgang fünf durch Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs neun, die Mediation, die Mitwirkung bei kulturellen Festen, die Unterstützung der Aufsicht im Untergeschoss sowie die Durchführung verschiedenster schulinterner Projekte zu den aktiven Gestaltungsmöglichkeiten des Schullebens.

1.3. Elternpflegschaft

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer jeden Klasse wählen - gemäß dem Schulgesetz des Landes NRW³ - zu Beginn eines Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden der Klassenpflegschaft. Diese dient der intensiven Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, die für den Erfolg unserer täglichen Arbeit unabdingbar ist. Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften bilden die Schulpflegschaft, welche die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Schule vertritt. Die Schulpflegschaft wählt außerdem die Vertreterinnen und Vertreter für die Schulkonferenz sowie die Fachkonferenzen. So können sich die Eltern aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule aktiv und intensiv in unser Schulleben einbringen.

1.4. Lehrerrat

Unser Lehrerrat⁴ wird von der Lehrerkonferenz für die Dauer von vier Schuljahren gewählt. Derzeit gehören ihm fünf Lehrerinnen und Lehrer der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt an. Die Aufgaben des Lehrerrates bestehen in der Beratung der Schulleitung und aller Mitarbeiter/innen unserer Schule sowie in der Vermittlung von dienstlichen Belangen.

³ Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102) zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Juni 2014 (GV. NRW. S. 336), § 73, Bass-Auszug (Ritterbach-Verlag), S. 17.

⁴ Vgl. Ebda., § 69, S. 16.



1.5. Steuergruppe

Die Steuergruppe (STG) der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen, die in der Lehrerkonferenz am 11.11.2014 gewählt wurden.

Nicht nur die Entwicklung und das Fortschreiben eines gemeinsamen Schulprogramms sowie die Evaluation der schulischen Arbeit sondern auch das Zusammenwachsen des Kollegiums sowie die Schaffung einer Vertrauensbasis als Grundlage für die gemeinsame Arbeit stehen im Mittelpunkt der Aufgabenbereiche der Steuergruppe. Auch die zunehmende Belastung aller Lehrerinnen und Lehrer, sinkende Schülerzahlen und die Inklusion in allen Jahrgängen machen es erforderlich, das Hauptaugenmerk auf die Zufriedenheit aller in der Schule Mitwirkenden sowie den langfristigen Erfolg von Bildung zu legen. Um diese Ziele zu erreichen, bedarf es schulischer Qualitätsentwicklung. Die Steuergruppe soll hierbei kontinuierlich und nachhaltig – unter Einbeziehung des gesamten Kollegiums – mitwirken. Dabei arbeitet sie auf der Grundlage einer Geschäftsordnung, die von den Mitgliedern formuliert und durch die Lehrerkonferenz bestätigt wurde.

1.6. Förderverein

Der Förderverein der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung der Schule zu fördern und zu begleiten. Er unterstützt die pädagogische Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, z. B.:

- Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung zusätzlicher Lern- und Arbeitsmittel,
- Förderung der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Einzugsgebiet der Schule,
- Unterstützung schulischer Veranstaltungen.

So können mit den Geldern des Fördervereins beispielsweise die Einschulungs- und Entlassfeier, das Sportfest, Schulfahrten oder Besichtigungen gefördert sowie die finanzielle Belastung der Eltern reduziert werden. Der Förderverein möchte aber nicht nur Geld einsammeln und verwalten, sondern auch den Zusammenhalt zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern fördern.

1.7. Klassenraumgestaltung

In der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt gilt – abgesehen von Fachräumen für die Naturwissenschaften, Informatik, Technik, Kunst, Hauswirtschaft etc. sowie einer großen Aula – das Klassenraumprinzip. Nach der vollständigen Sanierung des Schulgebäudes in den Jahren 2011 und 2012 sind unsere Klassenräume sehr hell und freundlich gestrichen.



Applikationen in unterschiedlichen Farben weisen auf das Geschoss hin, auf welchem sich der jeweilige Klassenraum befindet. Außer einer Schultafel und einer Garderobe befinden sich in jedem Raum Schränke für die benötigten Arbeitsmaterialien, die beispielsweise mit Holzkisten für die Schülerinnen und Schüler bestückt sind und ihnen als *Safe* für eigene Unterlagen dienen. Whiteboards, Bilderleisten mit Klemmen, Schranktüren oder dergleichen eignen sich gut, um die von unseren Schülerinnen und Schülern selbst gestalteten Unterrichtsbeiträge, wie Poster, Lernplakate, Collagen oder Bilder auszuhängen. So kann jeder Klassenraum individuell ausgestaltet werden, um eine der Klasse entsprechende, angenehme Lernatmosphäre zu schaffen.

1.8. Pausengestaltung

Die schuleigene Cafeteria, Spielangebote (Bauwagen-Spieleverleih) und die Kooperation mit der Gender Bildungsstätte „JaM“ ermöglichen eine Pausengestaltung, die zu sinnvollen Erholungsphasen zwischen den Unterrichtsabschnitten führt. Stress und Aggressionen können so abgebaut werden. Der große Schulhof bietet viele Möglichkeiten, mit den Mitschülerinnen und Mitschülern zu kommunizieren. Auch die Schüler/innen-Mediatoren sowie die SV-Lehrerin stehen in den Pausen für beratende Gespräche zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge neun und zehn unterstützen die aufsichtführenden Lehrerinnen und Lehrer.

1.9. Schulfeste

Die Einschulungsfeier wird zu Beginn eines jeden Schuljahres von den Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen gestaltet. Durch ein kleines kulturelles Programm mit Liedern, Sketchen, Tänzen oder Theateraufführungen werden die neuen Schülerinnen und Schüler an unserer Schule begrüßt.

Am Ende ihrer Laufbahn an unserer Schule werden die Entlass-Schülerinnen und –Schüler im Rahmen einer feierlichen Zeugnisausgabe verabschiedet. Die offizielle Abschlussfeier findet im Saalbau in Mengede statt. Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 helfen bei der Organisation dieser Veranstaltung und gestalten das feierliche Programm. Ein vorhergehender, ökumenischer und interkultureller Gottesdienst, der von den Schülerinnen und Schülern des Entlassjahrgangs durch Aufführungen umrahmt wird, lässt auf die Schulzeit zurückblicken und stimmt auf einen neuen Lebensabschnitt ein.

Auf unserem alljährlichen Weihnachtsbasar, der am Donnerstag vor dem 1. Advent stattfindet, werden die von unseren Schülerinnen und Schülern im Zuge der Projektstage selbst hergestellten weihnachtlichen Accessoires, Kränze, selbst gebackenen Plätzchen und



dgl. verkauft. Auch ein Grill- und ein Glühweinstand werden von Schülerinnen und Schülern betreut. Der Erlös wird dem Konto des Fördervereins gutgeschrieben und steht wiederum unserer gesamten Schülerschaft zur Verfügung. Angebote wie Plätzchenbacken in der Küche, Basteln von Weihnachtskarten oder Gesellschaftsspiele ergänzen den Weihnachtsbasar. Das Weihnachtscafé in unserer Cafeteria lädt die Gäste zum Verweilen und zu Gesprächen bei selbstgebackenem Kuchen, Kaffee oder Tee ein.

Der ökumenische und interkulturelle Weihnachtsgottesdienst am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien stimmt auf eine besinnliche Zeit ein. Das feierliche Programm wird von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 im Zuge des Religionsunterrichts vorbereitet und gestaltet.

Auch das Sportfest stellt einen Höhepunkt in unserem Schulleben dar. Dieses findet im Sommer kurz vor der Entlassung der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 im Mengeder Volksgartenstadion statt. In einem Klassenwettbewerb für die Jahrgänge 5 bis 7 sowie bei den klassischen Bundesjugendspielen für die Jahrgänge 8 bis 10 können unsere Schülerinnen und Schüler ihre sportlichen Kompetenzen unter Beweis stellen. Grillwürstchen dienen im Anschluss an die sportlichen Herausforderungen der körperlichen Stärkung. Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer bei der Betreuung der Stationen oder auch einzelner Klassen bzw. Riegen.

Insbesondere in den Jahrgängen 5 und 6 werden Brauchtumsfeste gefeiert. Dazu gehören unter anderem klasseninterne Weihnachtsfeiern, zu denen auch die Eltern eingeladen werden, Karnevalsfeiern, Geburtstagsfeiern oder Feiern zu Halloween.

1.10. Übergang von der Grundschule

Da die Schülerinnen und Schüler unserer 5. Klassen aus bis zu sieben verschiedenen Grundschulen kommen, führen wir umfangreiche Maßnahmen durch, die ihnen den Übergang von der Grundschule erleichtern und die Orientierung in der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt sowie ihrem Umfeld ermöglichen. Dazu gibt es im Vorfeld einen Tag der offenen Tür, einen Eltern- und Schüler/innen-Nachmittag, eine Einschulungsfeier mit einer Schulrallye, um die Schule mit ihren Regeln kennenzulernen, und eine Kennenlernfahrt. Auch die Patenschaften der Schülerinnen und Schüler aus den 9. Klassen helfen den neuen Schülerinnen und Schülern, schnell in das Schulleben integriert zu werden.

Zusätzlich gibt es Hospitationsmöglichkeiten für die Grundschulen. Das Bildungsnetzwerk Mengede führt - je nach Lage der Sommer- und Herbstferien - im September / Oktober eine



Hospitationswoche an den weiterführenden Schulen des Schulbezirks Mengede durch. Jedem Schultyp wird dabei ein Wochentag zugewiesen, so dass interessierte Grundschülerinnen und Grundschüler sowie ihre Eltern die Möglichkeit haben, an jedem Schultyp zu hospitieren. Die Hospitationen finden jeweils im Anschluss an den Vormittagsunterricht der Grundschulen statt. Informiert werden die Grundschulleitern über einen Brief, der bereits zu Beginn des Schuljahres verschickt wird. Die Rückmeldungen werden an die weiterführenden Schulen zeitnah weitergeleitet. An der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt gibt es dann die Möglichkeit, in verschiedenen schulformtypischen Fächern, wie z.B. am Hauswirtschafts-, Technik- oder Computerunterricht teilzunehmen.

1.11. Wandertage und Klassenfahrten

Wandertage, Ausflüge und Klassenfahrten sind weitere Höhepunkte im Verlauf eines Schuljahres. Hierbei wird Gemeinschaft erlebt, werden soziale Umgangsformen sowie das Übernehmen von Verantwortung eingeübt.

Eine Besonderheit ist die jährliche Berlinfahrt im 10. Jahrgang, die durch den Besuch des Reichstagsgebäudes mit dem Sitz des Deutschen Bundestages politisch ausgestaltet ist.

1.12. Projekte

In Projekten lernen die Schülerinnen und Schüler miteinander zu arbeiten und werden so teamfähig.

Ein Projekt ist beispielsweise das von den Jugendkontaktbeamten (Jucops) durchgeführte Deeskalationstraining im 8. Jahrgang.

Im Rahmen der Mediation (Streitschlichterprogramm/Streitschlichtung) lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Konflikte selbstverantwortlich untereinander zu schlichten und zu bewältigen sowie fair und gewaltfrei miteinander zu streiten. Dazu steht den ausgebildeten Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ein eigener Raum zur Verfügung.

Beim Therapeutischen Reiten findet eine Betreuung von körper- und geistigbehinderten Jugendlichen der LWL-Förderschule am Marsbruch in Dortmund-Aplerbeck durch Schülerinnen und Schüler unserer Schule statt. Dieses Projekt ist ein „Lernen im Dienst am Anderen“ und seit ca. 20 Jahren (1996) Bestandteil der Hauptschule Mengede. Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts bzw. Sportunterrichts an diesem wöchentlichen Unterricht teilnehmen. Reiterfahrung wird nicht vorausgesetzt, da alle Kinder im Vorfeld eine Einweisung in Pferdepflege, -umgang und -führung bekommen.



Ebenso werden Veranstaltungen zur Gesundheitserziehung, Verkehrserziehung, Berufswahlorientierung, Aktionen gegen Rechts, die Sporthelfer- und -helferinnen-Ausbildung sowie diverse Angebote der Schulsozialarbeit (siehe 4.2.) etc. in Projekten durchgeführt.

1.13. Arbeitsgemeinschaften

Je nach Angebot im Schuljahr können unsere Schülerinnen und Schüler an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Dazu gehören z. B. eine Fußball-AG, Schminken für Mädchen, Tanzen, eine Theater-AG oder dergleichen.

1.14. Nachhilfe

Ein umfangreiches Nachhilfe-Angebot steht den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10 in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch zur Verfügung. Studentinnen und Studenten der Technischen Universität (TU) Dortmund wiederholen, üben und vertiefen – in Kooperation mit den entsprechenden Fachlehrerinnen und -lehrern – die im Unterricht behandelten Lerninhalte. Kleine Schülerinnen- und Schülergruppen ermöglichen eine intensive Förderung. Die Nachhilfe findet direkt im Anschluss an den Unterricht statt; die Anmeldung erfolgt über das Schulsozialbüro. Für alle anderen Schülerinnen und Schüler ist ab dem Schuljahr 2015/16 eine Hausaufgabenhilfe geplant, die von einer Schulsozialarbeiterin organisiert werden soll.

1.15. Mofa-Kurs

Schülerinnen und Schüler ab 14½ Jahren können an einem Mofa-Kurs teilnehmen. Sie erwerben dabei kostengünstig die Mofa-Prüfbescheinigung ab dem Alter von 15 Jahren und lernen das richtige Verhalten als Verkehrsteilnehmer (Mofafahrer) im Straßenverkehr. An der Jugendverkehrsschule Fredenbaum (Verkehrsübungsplatz) werden unter der Leitung der Polizei fahrpraktische Übungen absolviert. Technikenkenntnisse und Verkehrsregeln werden von einer Lehrkraft mithilfe verschiedener Medien, beispielsweise anhand von Modellen und Fragebögen, vermittelt. Die theoretische und praktische Prüfung wird beim TÜV Nord abgelegt.



1.16. Sportliche Aktivitäten

Ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitserziehung an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt ist – abgesehen von dem in der Stundentafel aufgeführten Sport- und Schwimmunterricht sowie Unterricht im Eislaufen – die Durchführung verschiedener sportlicher Veranstaltungen.

Dazu gehören unter anderem das Sportfest für alle Schülerinnen und Schüler (siehe 1.9), ein schulinterner Sporttag, das Osterschwimmen für die Klassen 5 und 6, diverse Klassen- oder Schul-Turniere und –Wettbewerbe (z. B. im Tischtennis, Minigolf, Fußball), die Teilnahme am Friedenslauf in Kirchlinde und dem Mengeder Volkslauf sowie den Staffelleisterschaften der Dortmunder Schulen. Auch die Kooperation mit dem ortsansässigen AC Goliath ermöglicht abwechslungsreiche Angebote für unsere Schülerinnen und Schüler.



2. Baustein: Unterricht

Unsere Gesellschaft stellt ständig neue Anforderungen an die Schule, die wir im Unterricht durch neue Unterrichtsinhalte und Methoden berücksichtigen müssen. Gemäß den in den Kernlehrplänen aufgestellten Forderungen bildet der Erwerb von Kompetenzen neben den Inhalten einen Schwerpunkt unserer Unterrichtsarbeit. Grundlage für den Unterricht ist der schulinterne Lehrplan, der in den Fachkonferenzen entwickelt und an unseren Schulstandort angepasst wurde. Die hier festgelegten Unterrichtsgegenstände bilden die Grundlage für die Kompetenzerwartung sowie die Leistungsbewertung.

Ein Ziel der Entwicklung unserer schulischen Arbeit ist die gezielte Erweiterung der Lernkompetenz aller Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgangsstufen. Regelmäßige Methodentage sollen dies unterstützen. In den Jahrgängen 5 und 6 werden Arbeitstechniken und das methodische Vorgehen systematisch erarbeitet und im täglichen Unterricht angewendet (elementare Lern- und Arbeitstechniken). In den Jahrgängen 7 und 8 stehen Gesprächs- und Kooperationstechniken im Mittelpunkt. In den Jahrgängen 9 und 10 bildet die Teamentwicklung einen Schwerpunkt.

2.1. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. In unserer Schule werden alle, lernstarke und lernschwächere Schüler und Schülerinnen, gefordert und gefördert. Außerdem werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund intensiv sprachlich gefördert.

Für jeden Schüler und jede Schülerin wird ein individueller Förderplan erstellt. Dieser wird nach den Schüler-Lehrer-Elternsprechtagen angefertigt bzw. überarbeitet.

2.2. Inklusion

In allen Jahrgängen werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet. Zur Unterstützung des Lernerfolgs unterrichten Sonderpädagoginnen vorrangig in den Hauptfächern gemeinsam mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer. Der Unterricht erfolgt nach Bedarf binnendifferenziert oder in Kleingruppen, sowohl in homogenen als auch in heterogenen Gruppen.



2.3. Diagnostik

Bereits in der Klasse 5 durchlaufen alle Schüler und Schülerinnen eine Diagnostikphase, in der die individuellen Voraussetzungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch festgestellt werden. Eine Erweiterung der Diagnostik für die Bereiche Motorik und soziale Kompetenz ist vorgesehen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage des individuellen Förderplans.

2.4. Schüler/innen-Lehrer/innen-Elternsprechtag

Zweimal jährlich findet ein Sprechtag statt. Dieser Sprechtag wird von jeder Schülerin und jedem Schüler mit einem Selbsteinschätzungsbogen vorbereitet. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer erhalten von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern eine Rückmeldung und fassen alle Ergebnisse, nebst der Diagnostikauswertung, zusammen. Im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten werden konkrete Vereinbarungen schriftlich festgehalten und fließen in den Förderplan mit ein.

2.5. Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu selbstbewussten, toleranten, kontaktfreudigen und weltoffenen Menschen erzogen werden, die Wert auf Umgangsformen sowie Verhaltensregeln legen und teamfähig sind.

Kooperative Lernformen unterstützen die individuelle Förderung. Die Sozialformen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sind Bestandteil der täglichen Unterrichtspraxis. Der verstärkte Einsatz von Feedbackbögen gibt sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrerinnen und Lehrern eine Rückmeldung zu den Erfolgen oder auch Misserfolgen beim Lernen und/oder den eingesetzten Methoden. So erhalten die Beteiligten die Möglichkeit, das eigene Lern- bzw. Lehrverhalten zu reflektieren, um im Anschluss eine Evaluation durchführen zu können.

Kollegiumsinterne Fortbildungen, die das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten der Schüler und Schülerinnen stärken, sollen regelmäßig stattfinden.



2.6. Zusätzliche Unterrichtsangebote

Neben der Erteilung des Pflichtunterrichts werden an unserer Schule weitere, zusätzliche Unterrichtsangebote gemacht. Darüber hinaus finden in den Klassen 7, 8, 9 und 10 die sogenannten SAW-Seminare (Seminar für Arbeits- und Wirtschaftserziehung) statt. Dabei wird der Unterricht in den einzelnen Jahrgängen an unterschiedlichen außerschulischen Lernorten in Zusammenarbeit mit den Partnern (DASA, DSW21, DEW21, Sparkasse Dortmund) durchgeführt und sowohl durch eine schulische Lehrkraft als auch durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Partner geleitet.

Es werden folgende Schwerpunkte gelegt:

Klasse 5	Verkehrserziehung Gesunde Ernährung	ADAC
Klasse 6	Frühblüher / Bienen	Schulbiologisches Zentrum
Klasse 7	Sexualkunde Lärm/Arbeitsschutz	DASA
Klasse 8	Geldseminar Drogenprävention Gewaltprävention/Deeskalation Besuch einer Synagoge / Moschee	Sparkasse Jucops / Suchtberatungsstelle Jucops
Klasse 8/9	Mofa-Kurs Zeitungsprojekt	Polizei / Verkehrsschule am Fredenbaum RN/WR
Klasse 9	Wasser Therapeutisches Reiten Leben im Waldboden Suchtprävention	DEW21 Schulbiologisches Zentrum DROBS
Klasse 9/10	Streitschlichter	
Klasse 10	ÖPNV (Busse und Bahnen) Energieseminar Rechtskunde-AG	DSW21 DEW21 Landgericht Dortmund



	Aktionen gegen Rechts	
Klasse 5 - 10	Parks machen Schule	Schulamt für die Stadt Dortmund

Weitere Bestandteile des Unterrichts bilden der Herkunftssprachliche Unterricht in Türkisch sowie die Berufswahlorientierung in den Klasse 7 bis 10 in Zusammenarbeit mit der ARGE und dem BIZ. In allen Jahrgängen findet ein Förder- bzw. Ergänzungsunterricht in den Kernfächern Mathematik, Englisch und Deutsch statt. Die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit bieten u. a. in den Klassen 5 und 6 das wöchentliche Sozialtraining an. Unterrichtsgänge in die nähere Umgebung, der Besuch außerschulischer Lernorte sowie mehrtägige Klassenfahrten ergänzen das Angebot.

2.7. Lernzielkontrollen

Das Setzen von Lernzielen korrespondiert didaktisch zwingend mit entsprechenden Lernzielkontrollen. Sie haben die Funktion, den aktuellen Lernstand festzuhalten, der mit den jeweiligen Lernzielvorgaben angestrebt wird. Sie dienen auch dazu, eventuelle Korrekturmaßnahmen vorzunehmen sowie einerseits den Schülern und Schülerinnen, andererseits ihren Eltern oder Betreuerinnen und Betreuern eine Orientierung über den jeweiligen Leistungsstand zu vermitteln.

Zur Erreichung dieser Ziele wird in allen Jahrgangsstufen und Fächern nach schulinternen Lehrplänen gearbeitet. Das ermöglicht eine einheitliche Leistungsmessung und -beurteilung. Unterricht kann evaluiert und seine Qualität gesichert werden. Ziel ist es, zu einer einheitlichen, transparenten und verbindlichen Leistungsmessung und -bewertung zu gelangen. Die unterschiedlichen Formen und Arten der Lernzielkontrolle werden in Menge, Häufigkeit, Art und Wertigkeit in den Gremien der einzelnen Fächer und Fachschaften festgelegt.

Formen der Lernzielkontrolle können u.a. Klassenarbeiten, Parallelarbeiten, schriftliche und mündliche Tests, Referate, Ausarbeitungen, Lesetagebücher oder Hausaufgaben sein. Hinzu kommt die landesweite Lernstandserhebung im 8. Jahrgang.

2.8. Gesundheitserziehung

Ziel der Gesundheitserziehung ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu einer gesunden Lebensführung anzuleiten und ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit zu entwickeln.



Dies findet vorrangig im Rahmen des Sport-, Biologie- und Hauswirtschaftsunterrichts statt. Inhaltlich befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Körper, erster Hilfe, Ernährung und Sexualität.

Ein wichtiger Baustein ist auch die Drogenprävention. Sie wird sowohl im Biologieunterricht als auch von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern thematisiert und durch Informationsveranstaltungen der Drogenberatungsstelle sowie der Polizei vertieft. Zudem stehen den Schülerinnen und Schülern eine Beratungslehrerin bzw. ein Beratungslehrer und ein Vertrauenslehrer bzw. eine Vertrauenslehrerin zur Verfügung. Weitere Aktionen zur Gesundheitserziehung werden für die Zukunft angestrebt.

2.9. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind verbindliche Vor- und Nachbereitungen des Unterrichts. Sie sollen den Schülerinnen und Schülern als Orientierungshilfe dienen, sich einen Überblick über die wesentlichen, im Unterricht angesprochenen Themen zu verschaffen. Selbstständiges Arbeiten wird durch individuelle Arbeitsaufträge, Basisinformationen, Grafiken, Zeichnungen usw. gefördert. Ebenso wird angeregt, zusätzliche Informationsquellen zu nutzen (Lexika, Internet, Umfragen).

Um unsere Schülerinnen und Schüler zur regelmäßigen Erledigung der Hausaufgaben und zur Bereitstellung der Arbeitsmaterialien anzuleiten, wird im Unterricht auf die Hausaufgaben eingegangen und die Arbeit entsprechend gewürdigt. Durch eine Transparenz der Leistungsanforderungen können die Schülerinnen und Schüler auch selbst die Qualität ihrer Hausaufgaben einschätzen.

2.10. Unterrichtsentwicklung

Eine zentrale Zielsetzung für Schulentwicklung ist die systematische Weiterentwicklung unseres Unterrichts. Unterricht muss den sich ändernden gesellschaftlichen Voraussetzungen, wie veränderte Schüler- und Elternschaft, steigende Anforderungen in der Ausbildung und im Berufsleben, ebenso gerecht werden wie den neuen Bildungsstandards. Angestrebt ist, die Schülerinnen und Schüler zeitgemäßer und effektiver als bisher zu qualifizieren sowie durch neue Lernformen eine spürbare Entlastung und ein deutliches Mehr an Berufszufriedenheit für die verantwortlichen Lehrkräfte zu erreichen. Hierfür soll die Arbeit in den Fachkonferenzen, in Jahrgangsteams sowie im Gesamtkollegium genutzt werden. Es muss gewährleistet werden, dass Unterrichtsentwicklung nach und nach die ganze Schule erreicht und allen an Schule Beteiligten zu Gute kommt.



3. Baustein: Berufswahlorientierung

An unserer Schule hat und hatte die Berufswahlorientierung schon immer einen hohen Stellenwert. So waren wir unter den ersten Schulen, die im Jahre 2009 das Gütesiegel Schule und Beruf erhielten, sowie auch die erste Hauptschule in Dortmund, welche eine Praktikumsklasse in Stufe 10 eingerichtet hat. Wir pflegen sehr enge Kontakte zu ortsansässigen Firmen und sind daher in der Lage für unsere Schülerinnen und Schüler jedes Jahr sinnvolle Praktikums- und sogar Ausbildungsplätze zu vermitteln.

Dabei werden wir von der Bundesagentur für Arbeit sowie eine Berufseinstiegsbegleiterin des Bildungszentrums Grone, Dortmund, unterstützt.

Der Berufswahlunterricht an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt verläuft dabei in drei Phasen: die Orientierungs-, Entscheidungs- und Bewerbungsphase. Die folgenden tabellarischen Übersichten zeigen den konkreten Ablauf der einzelnen Phasen sowie die verbindliche Jahresplanung.

3.1. Die 3 Phasen der Berufswahlorientierung:

	Orientierungsphase		Entscheidungsphase	Bewerbungsphase
	Klasse 7/8		Klasse 9	Klasse 10
Unter- richts- inhalte AW	Vom Wünschen und Kaufen Konsum und seine Folgen Leben und arbeiten Arbeit hier und weltweit		Welcher Beruf passt zu mir? Mein Weg in die Arbeitswelt Das Leben nach der Schule	
KAoA ⁵ - Elemen- te		Potenzialanalyse Berufswahl- orientierung Zukunftsgespräch 8.2	Blockpraktikum Zukunftsgespräch 9.2 Bewerbungstraining	Blockpraktikum Zukunftsgespräch 10.1 Bewerbungstraining

⁵ KAoKA = Kein Abschluss ohne Anschluss (Initiative des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW)



Berufswahlpass		Einführung Meine Stärken	Meine Möglichkeiten Meine Praktika Meine Beratungsgespräche	Meine Unterlagen Meine Welt Mein weiterer Weg
Außer-schulische Lernorte	REWE Seipenbusch	BIZ-Besuch Girls' / Boys' Day	Betriebserkundungen Girls' / Boys' Day	Betriebserkundungen ToT der Berufskollegs Berufswahlparcours DASA Schnuppertag Oberstufe
Unterstützung durch externe Partner		Agentur für Arbeit Berufseinstiegsbegleitung Dobeq Kreishandwerkerschaft	Agentur für Arbeit Berufseinstiegsbegleitung	Berufseinstiegsbegleitung Infoveranstaltung der BKs durch Agentur für Arbeit
Phasenziel	erste Orientierung	Potenziale erkennen und verfolgen	- erkannte Potenziale im Beruf erproben - Entscheidung für weiteren Bildungsweg treffen	- Bewerben für den Übergang z. BK/Sek II - Ausbildung
Alle Phasen werden im Berufswahlpass dokumentiert				



3.2. Jahresplanung: Berufswahlorientierung (verbindliche Elemente)

	Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9	Stufe 10
Juli	Fachkonferenz Arbeitslehre mit allen betroffenen Fach- und Klassenlehrer/innen			
		Ausgabe der Berufswahlpässe		
August	FK AW			
September		Potenzialanalyse	Blockpraktikum	Blockpraktikum
Oktober	AW-Thema I			
November	Besuch REWE Seipenbusch			Zukunftsgespräche
Dezember				Infotag der Berufskollegs
Januar				
Februar		BIZ		
März			Zukunftsgespräche	
April		Girls' / Boys' Day	Girls' / Boys' Day	Girls' / Boys' Day
Mai		Berufsorientierung		
Juni		Zukunftsgespräche		

Diese Elemente können jederzeit ergänzt werden, z. B. durch die Teilnahme an Bildungsmessen, den Besuch außerschulischer Lernorte etc.



4. Baustein: Soziales Lernen

Soziales Lernen ist für ein erfolgreiches Lernen im Schulalltag mit Schülerinnen und Schülern, die teilweise aus sehr belasteten oder auch Multi-Problem-Familien stammen und oft einen unterschiedlichen kulturellen oder religiösen Hintergrund haben, unverzichtbar. In unserer Schule sollen Werte vermittelt werden, die unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und somit die Grundlage für ein soziales Miteinander zu schaffen. Das Miteinander in der Schule gestaltet sich durch einen positiven Umgang auf der Basis von Ehrlichkeit, gegenseitigem Vertrauen und Akzeptanz und sorgt somit für ein positives Schulklima. Eine besonders wichtige Rolle kommt dabei den Lehrerinnen und Lehrern zu, die durch Vorleben von erwünschten Umgangsformen (Höflichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zivilcourage, Ordnung) eine wichtige Vorbild- und Orientierungsfunktion übernehmen. Neben dem Lernen am Modell sind wichtige Elemente zum sozialen Lernen im Unterricht, in Projekten und in außerunterrichtlichen Situationen integriert. Auch die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lernens. Die beigefügte Übersicht gibt hierzu einen Überblick über die Arbeit der Schulsozialarbeit (Übersicht 3). Weitere Informationen können dem Konzept der Schulsozialarbeit entnommen werden.

4.1. Ziele des sozialen Lernens

Wir verfolgen vier übergeordnete Zielsetzungen:

- **Teamfähigkeit:** Kinder aus unterschiedlichen Grundschulen wollen wir befähigen, sich zu einer Klassengemeinschaft zu entwickeln, in der sich alle wohl fühlen. Jeder muss mit jedem zusammen arbeiten können. Dazu gehört das gemeinsame Aufstellen und Einhalten von Gruppenregeln.
- **Toleranz:** Um ein Team bilden zu können, müssen Schülerinnen und Schüler fähig sein, Toleranz zu üben, Gefühle und individuelle Eigenarten anderer zu respektieren und Verschiedenheit als Gewinn zu begreifen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben fächerübergreifende Schlüsselqualifikationen, deren Kennzeichen mitmenschliche Sensibilität ist. Sie sollen lernen, die Würde des Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion zu respektieren, sich für Schwächere einzusetzen und Rücksichtnahme, Geduld, Höflichkeit und Freundlichkeit im Umgang miteinander zu pflegen.



- **Konfliktfähigkeit:** Konfliktfähigkeit ist Voraussetzung für eine aktive Teilnahme in unserer Gesellschaft, im privaten Bereich ebenso wie in beruflichen Belangen. In unserer Schule geht es deshalb darum, Konflikte gewaltfrei zu lösen, ohne einen „Verlierer“ zu hinterlassen. Der eigene Standpunkt muss sachlich formuliert und andere Standpunkte akzeptiert werden, um bereit zu sein, Kompromisse einzugehen.
- **Eigenverantwortung:** Unabhängig von allen sozialen, familiären, ökonomischen Hindernissen müssen die Schülerinnen und Schüler mit aufsteigendem Alter zunehmend die Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebens übernehmen. Bei diesem Prozess benötigen sie Unterstützung: Über absehbare Folgen der eigenen Entscheidung und Handlungen müssen Schülerinnen und Schüler informiert sein, um sich zwischen verschiedenen Wahlmöglichkeiten und deren Folgen bewusst entscheiden zu können. In den unteren Klassen beginnt dieser Prozess bereits mit der Entscheidung, Schul- und Klassenregeln einzuhalten oder andernfalls die Konsequenzen zu tragen.

4.2. Bausteine des sozialen Lernens an unserer Schule

Im Unterricht:

- fächerübergreifend:
 - Partner- und Gruppenarbeit unter Einhaltung von Regeln und Wahrnehmung von einzelnen Aufgaben
 - Gemeinsames Erarbeiten von Klassenregeln, Festlegung von Konsequenzen bei Nichteinhaltung
 - Einhaltung von Ritualen (Begrüßung, Klassenfrühstück, etc.)
 - Organisation und Wahrnehmung von Klassendiensten
 - Demokratie lernen im Klassenrat
- Soziales Lernen als Unterrichtsthema:
 - Sozialtraining als Unterrichtsfach im Jahrgang 5 und 6
 - Ausbildung zum Streitschlichter oder zur Streitschlichterin (Wahlpflichtunterricht, ab Jg. 7)
 - „90 Minuten gegen Rechts“ (Workshop, Jg. 10)
 - Übernahme von Aufgaben beim Therapeutischen Reiten
 - Projekte zum Thema Sexualität (Biologieunterricht, Wahlpflichtunterricht Naturwissenschaft)



- Projekte zum Thema Drogen (Biologieunterricht, Wahlpflichtunterricht Naturwissenschaft)
- Vorstellung der Jugendkontaktbeamten, themenbezogene Unterrichtseinheiten (Themen: Mobbing, Diebstahl, etc.)

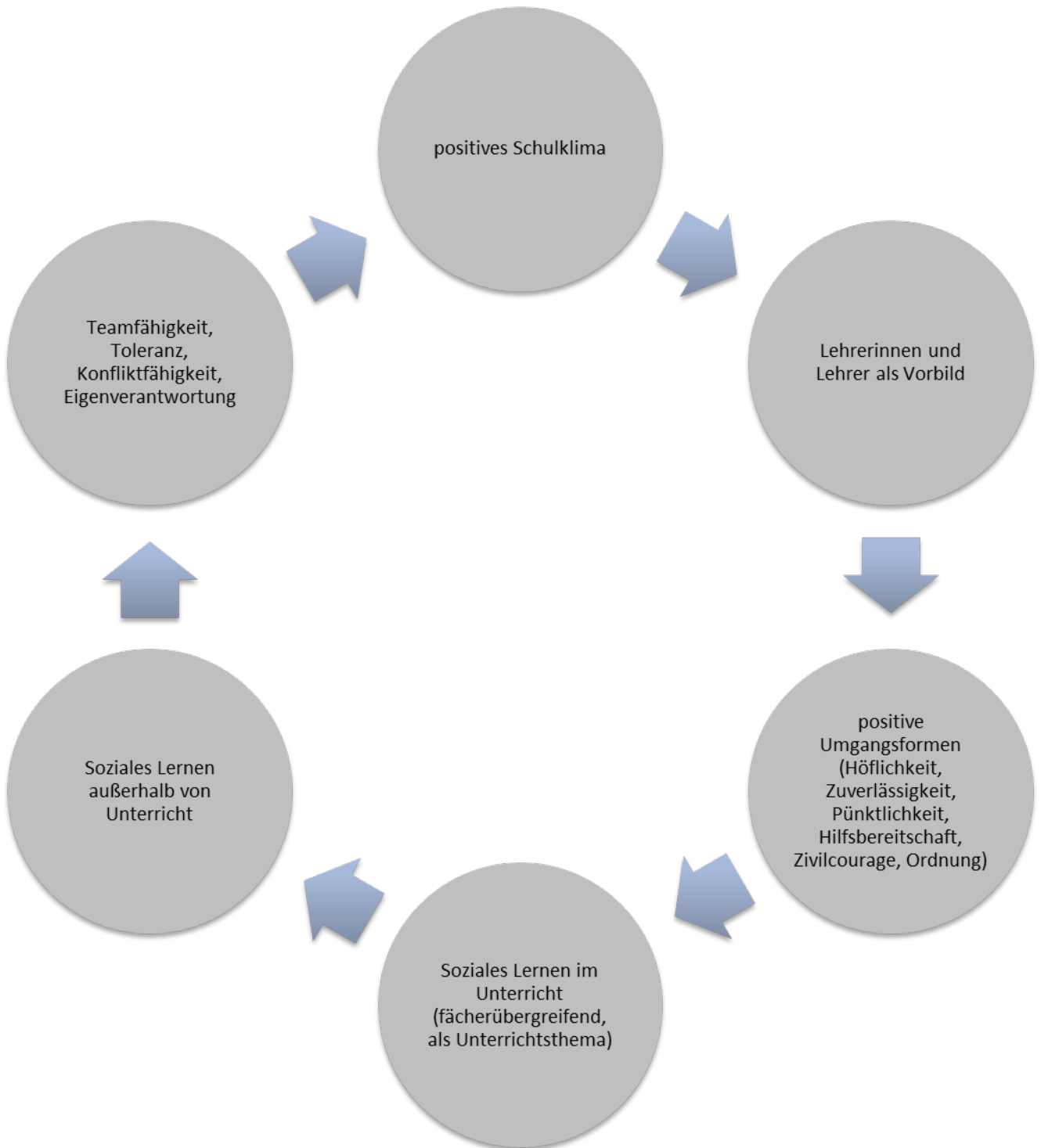
Außerhalb von Unterricht:

- „Kennenlernfahrt“ des 5. Jahrgangs
- Klassenausflüge und –fahrten
- Pausengespräche während der Aufsicht
- Achten auf das Einhalten von Regeln
- Patenschaften für die SchülerInnen im Jg. 5
- Arbeit in der SV
- Verantwortung für Aufgaben im Schulleben: Spielgeräteausgabe, Ordnungsdienst, Unterstützung der Aufsicht durch Schüler und Schülerinnen des Jg.s 10
- Organisation und Mitgestaltung von Schulveranstaltungen (Weihnachtsbasar, Kennenlernnachmittag der neuen Klassen 5, Einschulungs- und Entlassfeier, Sportveranstaltungen)
- Mediation der ausgebildeten Streitschlichter und Streitschlichterinnen in den Pausen

Die nachfolgenden Diagramme (Übersicht 1 und 2) geben einen zusätzlichen, schematischen Überblick über die einzelnen Bausteine des sozialen Lernens an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt:

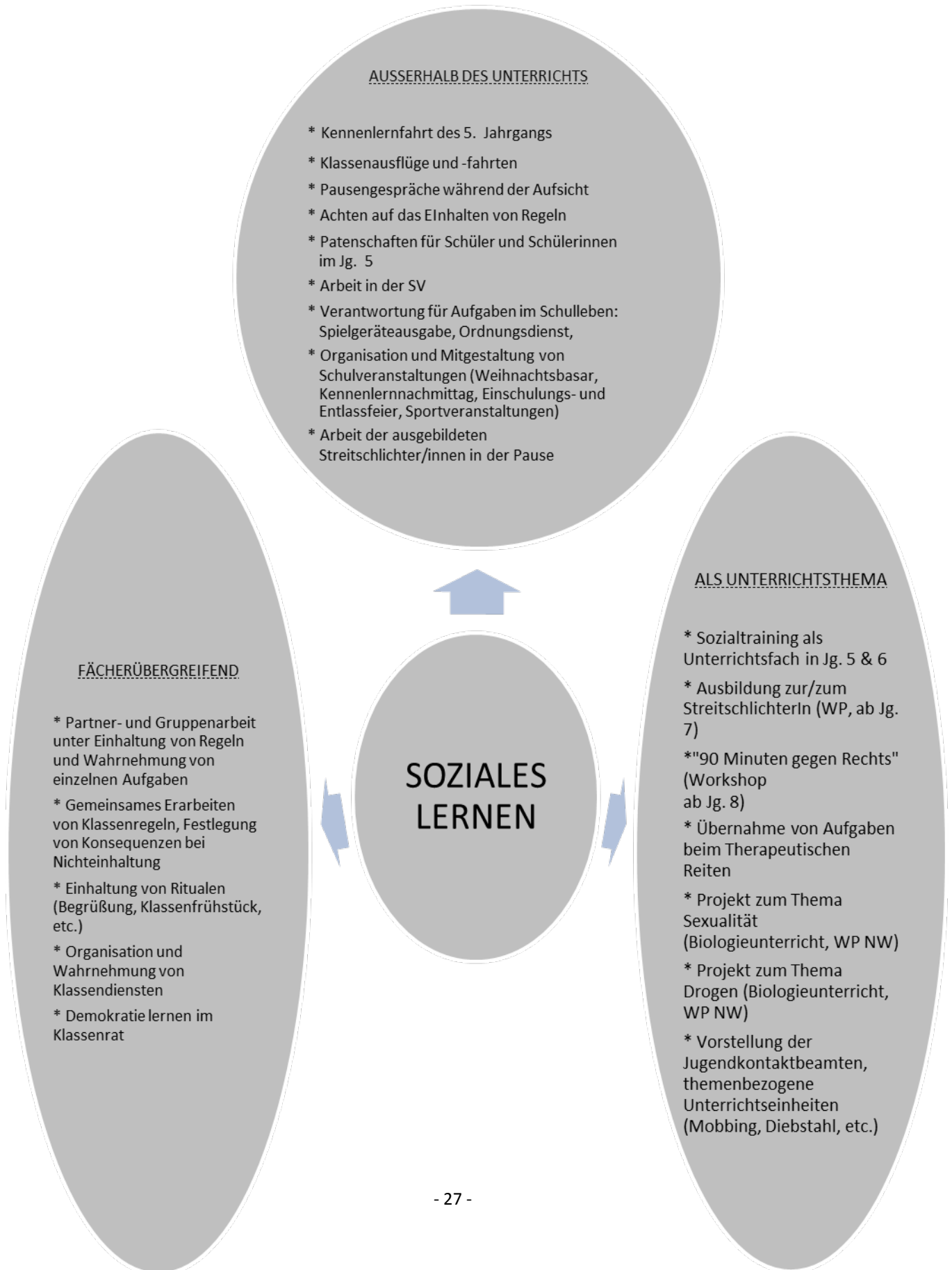


Übersicht 1: Selbstverständnis des Sozialen Lernens



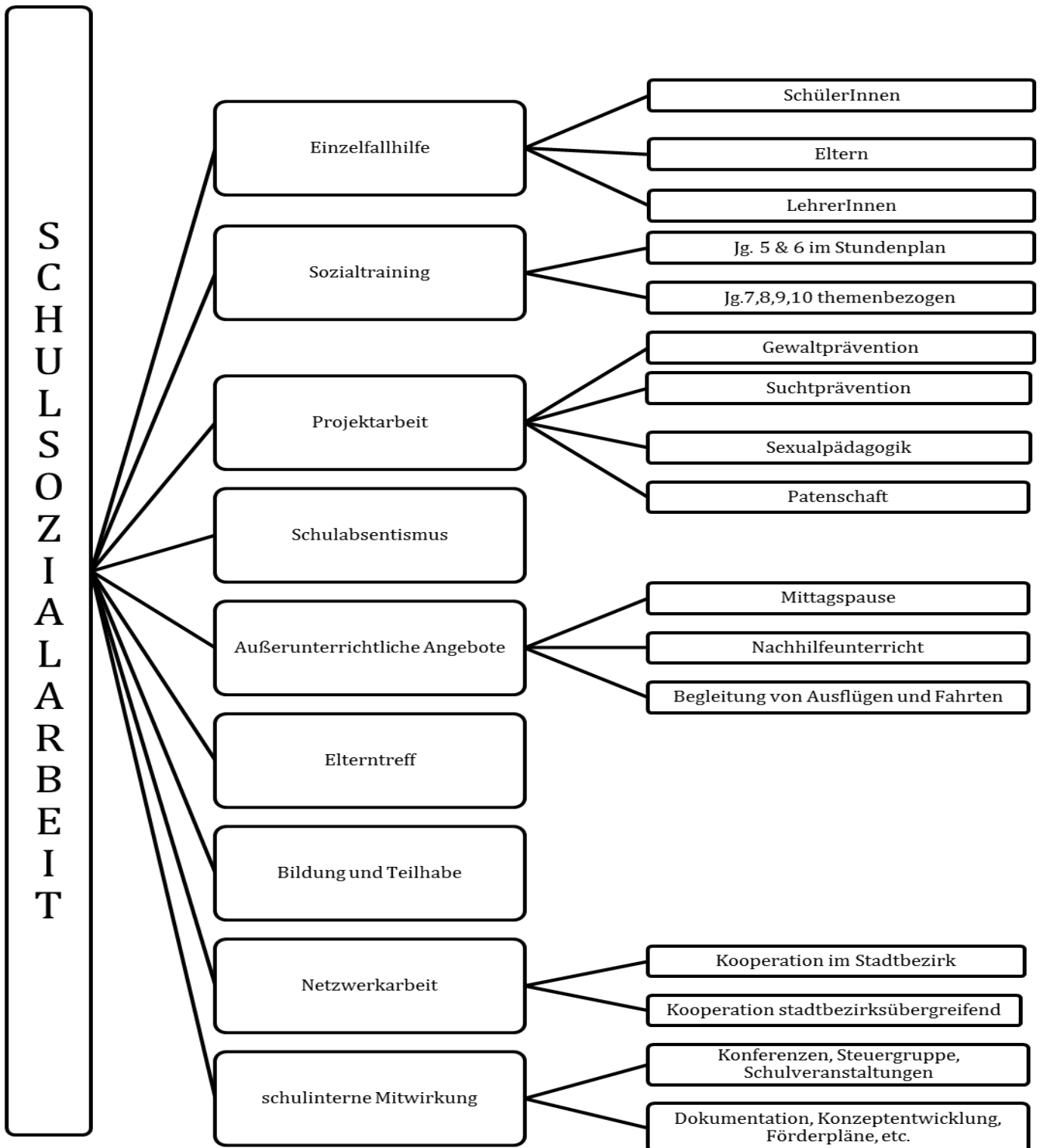


Übersicht 2: Bausteine des Sozialen Lernens an unserer Schule





Übersicht 3: Bausteine des Konzepts der Schulsozialarbeit





5. Baustein: Öffnung nach außen

Unsere heutigen Lebensumstände unterliegen einem ständigen und immer schnelleren Veränderungsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, diese Prozesse zu erkennen, zu verstehen und sie kritisch zu hinterfragen. So werden sie befähigt, sich eine eigene Meinung zu bilden und Verantwortung zu übernehmen, indem sie die Prozesse aktiv mittragen und gestalten oder ihnen entgegensteuern.

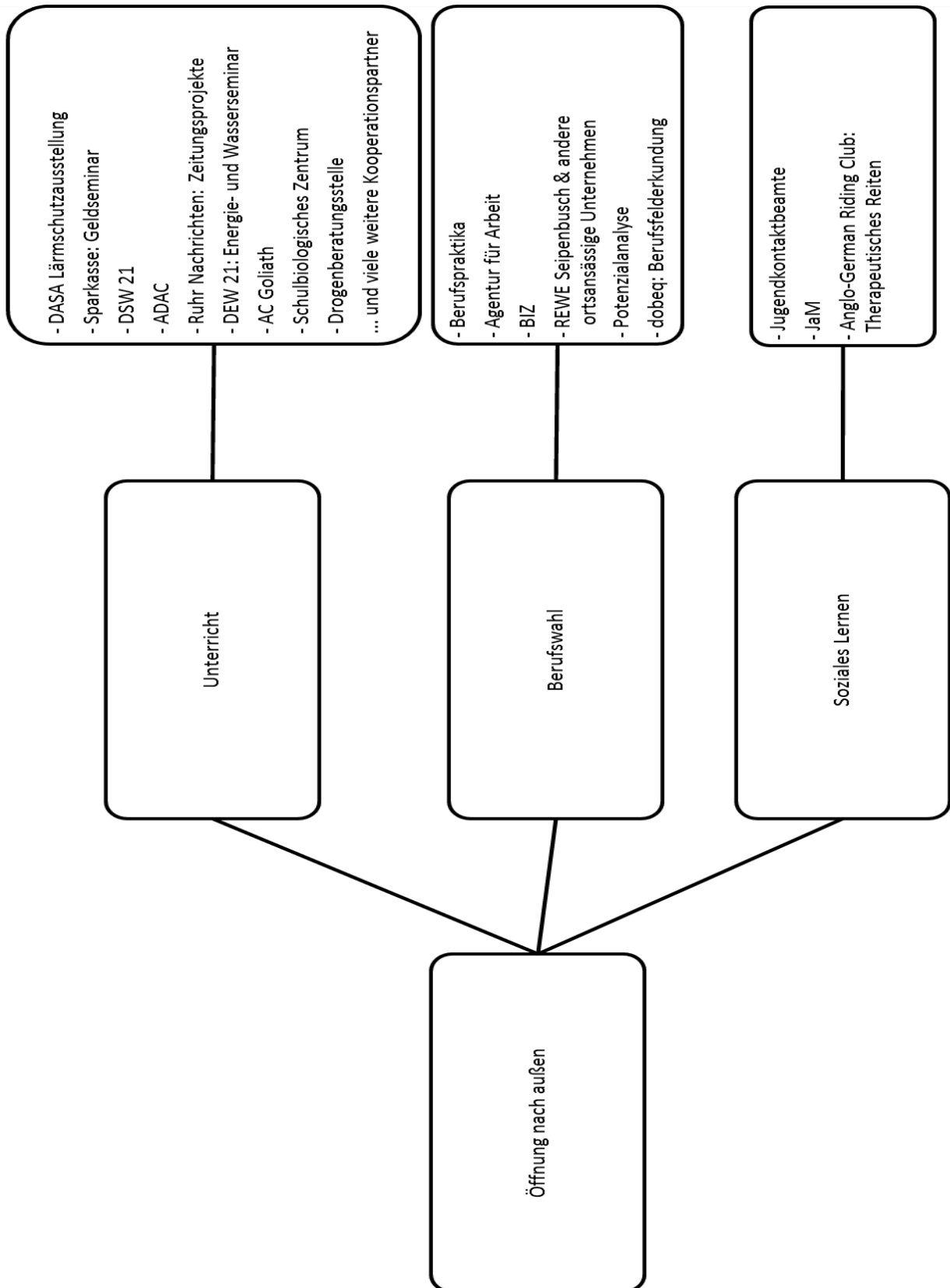
Dazu ist es notwendig, dass sich Schule nach außen öffnet und außerschulische Experten in die Schule kommen. Ebenso müssen auch die Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule im Rahmen des Unterrichts Erfahrungen und Eindrücke sammeln können. Wo immer es sich als sinnvoll erweist, wird eine Einbindung außerschulischer Institutionen angestrebt.

Im Vordergrund steht dabei die Zusammenarbeit mit den im nachfolgenden Schema aufgeführten Kooperationspartnern.

Auch auf der Einbindung in den Stadtteil Mengede sehen wir als wichtigen Aspekt unserer schulischen Arbeit an. Dafür arbeiten wir eng zusammen mit den umliegenden Grundschulen, beispielsweise in Form von Schnupperunterricht für Grundschüler und Grundschülerinnen sowie einem Tag der offenen Tür. Ebenso gehört dazu der traditionell durchgeführte Weihnachtsbasar vor dem 1. Advent.



5.1. Übersicht der außerschulischen und Kooperationspartner





6. Baustein: Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung

Die Qualitätsentwicklung und die Qualitätssicherung umfasst Kriterien, die notwendig sind, um die systematische Weiterentwicklung von Schule und Unterricht zu strukturieren und zu steuern. Es handelt sich hier um Hinweise, wie die Schule Qualitätsentwicklung durchführen und eine Rückmeldekultur aufbauen kann. Auf diesem Wege sind wir in der Lage, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung von Schule und Unterricht zu erkennen und einzuleiten.

6.1. Schulprogramm

Das vorliegende Schulprogramm der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt ist ein schriftliches Dokument, in dem wir unser Leitbild konkretisieren. Es wurde – nach der Fusion der Hauptschulen Mengede, Nette sowie Kirchlinde – im Schuljahr 2014/15 erarbeitet und dient allen Interessierten – ob Schülerinnen und Schülern, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern, Praktikantinnen und Praktikanten, Eltern sowie nicht zuletzt unseren Lehrerinnen und Lehrern – zur Information und Orientierung sowie zur Identifikation mit dem Leben und Wirken an unserer Schule. Die jährliche Evaluation der sechs Bausteine bzw. einzelner Bestandteile der Bausteine des Schulprogramms anhand von Fragebögen für alle am Schulprozess Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern etc.) wird von der Steuergruppe initiiert, organisiert, ausgewertet, für alle Beteiligten transparent gemacht und Resultate in das Schulprogramm integriert.

6.2. Fortbildungskonzept

Fortbildungen haben an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Sie werden genutzt, um Unterrichtsinhalte und –methoden kennen zu lernen oder aufzufrischen, neue Ideen zu sammeln und ins Kollegium zu tragen, Informationen in den unterschiedlichen Fächern zu bekommen oder zusätzliche Qualifikationen zu erlangen.

Das Fortbildungskonzept der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt ermöglicht jeder Lehrerin und jedem Lehrer – im Sinne unserer Schülerschaft – dem Anspruch auf zukunftsorientierten Unterricht gerecht zu werden. Es berücksichtigt die inner- wie außerschulischen Fortbildungen sowie den Fortbildungsbedarf der Lehrerinnen und Lehrer. Die Kollegen/innen aller Fachrichtungen besuchen externe Lehrerfortbildungen, um für eine



permanente Weiterentwicklung der jeweiligen Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltungen sowie eine Innovation des Schullebens sorgen zu können. Diese Kurse werden von einzelnen Lehrkräften besucht, die für die jeweiligen Fachrichtungen als Multiplikatoren dienen. Weiterhin wird fortwährend an schulbezogenen Themen gearbeitet. Dazu werden feste Arbeitsgruppen gebildet und bei Bedarf auch externe Fachleute zur Beratung hinzugezogen.

6.3. Leistungs- und Förderkonzepte

Das Erstellen und Evaluieren von Leistungs- und Förderkonzepten obliegt den einzelnen Fachschaften. Das Leistungskonzept soll Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern transparent machen, welche Grundsätze und Anforderungen der Notengebung zugrunde liegen. Es basiert auf den Beschlüssen der Fachkonferenzen über die fachspezifischen, kompetenzbezogenen Anforderungen.

Das Förderkonzept dient der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, zur Orientierung und angestrebten Leistungsverbesserung in den einzelnen Fächern, unter Berücksichtigung des Arbeits- und Lernverhaltens sowie des Sozialverhaltens. Es beinhaltet die Diagnose des Lernstandes, das Erreichen von Lernerfolgen und Lernentwicklungen, die Einbeziehung der Berufsorientierung, die Entwicklung sozialer Kompetenzen sowie die Entwicklung von individuellem und selbstgesteuertem Lernen.

6.4. Vertretungskonzept

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Schulveranstaltungen, Klassenfahrten, Projekte, Exkursionen, Prüfungen, Fortbildungen, Erkrankungen etc. fallen Vertretungen an, die organisiert werden müssen. Die Organisation des Vertretungsunterrichts verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten. Um einen Vertretungsunterricht sinnvoll planen zu können, ist das Vertretungskonzept ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Arbeit.



6.5. Gesundheit und Sicherheit

Unsere Schule hat als öffentlicher Raum allen Beteiligten ein Höchstmaß an Sicherheit und Gesundheit zu bieten. Darunter verstehen wir Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und natürlich die Gewaltprävention. Zuständige Personen für den Arbeit- und Gesundheitsschutz sowie das Gebäudemanagement arbeiten systematisch und regelmäßig zusammen. Genauere Angaben zu diesem Thema werden im Sicherheitserlass beschrieben.

6.6. Medienkonzept

Die Vermittlung von Medienkompetenz gilt als wichtige Aufgabe von Unterricht. Dabei sollen den Schülerinnen und Schülern die sog. *neuen Medien* – Computer und Internet – zugänglich gemacht werden. Aus diesem Grund erhalten die Schülerinnen und Schüler an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt von der Klasse 5 an die Möglichkeit, im schuleigenen Computerraum an 16 Arbeitsplätzen spezielle, medienorientierte Fähigkeiten zu entwickeln. Sie erwerben bereits in den Klassen 5 und 6 ihren Computerführerschein und erweitern dann schrittweise ihre Kenntnisse im Umgang mit Textverarbeitungs-, Bildbearbeitungs-, Präsentations- und Tabellenkalkulationsprogrammen. Zusätzlich werden in den Klassen 8 bis 10 Kurse im Wahlpflichtunterricht angeboten. Alle Schülerinnen und Schüler lernen, das Internet zu nutzen, wobei insbesondere die Risiken und rechtlichen Belange, wie zum Beispiel das Copyright, thematisiert werden. Weiterhin sind alle Fach- und Klassenräume mit Computern und einem Internetzugang ausgerüstet.

Für Lehrerinnen und Lehrer finden regelmäßig schulinterne Fortbildungen statt, in denen zum einen fachschaftsinterne, zum anderen fachschaftsübergreifende Erkenntnisse in der Nutzung von Programmen oder speziellen Internetseiten, die in Fortbildungen erworben wurden, an die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden. Unsere Schule orientiert sich dabei an den Rahmenmedienkonzepten des Regionalen Bildungsbüros der Stadt Dortmund.

6.7. Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Die Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt bildet regelmäßig Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen aus. Während des Vorbereitungsdienstes, der 18 Monate dauert, werden sie von einer Ausbildungsbeauftragten, Mentorinnen und Mentoren sowie unterschiedlichen Lehrkräften betreut, beraten und unterstützt. Ein schulinternes



Ausbildungsprogramm, das sich am Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst sowie an den Vorgaben des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung orientiert, begleitet die angehenden Lehrerinnen und Lehrer individuell als Curriculum bei ihrer Ausbildung in unserer Schule. Im Sinne der Kompetenzorientierung stehen 6 Handlungsfelder im Mittelpunkt der Entwicklung einer eigenen Lehrer/innen/persönlichkeit:

1. Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
2. Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
3. Leistung herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen
4. Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
5. Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
6. Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Neue Methoden, Lehr- und Lernansätze sowie neue Ideen sorgen dabei auch für die alteingesessenen Kolleginnen und Kollegen sowohl in der unterrichtlichen als auch in der außerunterrichtlichen Arbeit für Motivation und Alternativen in der Unterrichtsgestaltung.

6.8. Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten

Studierende, die ein Lehramt anstreben, werden an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt in den folgenden Praxis-Phasen betreut:

1. Eignungspraktikum
2. Orientierungspraktikum (Bachelor)
3. Berufsfeldpraktikum (Bachelor)
4. Theorie-Praxis-Modul (Master)
5. Praxissemester (Master)

Eignungspraktikum

Während der 20 Tage in dieser Praxis-Phase lernen 1 bis 4 Studierende je Praktikumszeitraum in einer strukturierten Erstbegegnung den Schulalltag an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt kennen. Sie haben so die Möglichkeit, selbstständig eine erste Reflexion der Eignung für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf anzustellen. Im Rahmen von Hospitationen, ersten eigenen unterrichtlichen Erfahrungen sowie eines CCT-Selbsttests, eines Portfolios und eingehender Beratung erhalten sie Unterstützung bei der Eignungsreflexion im Handlungsfeld Schule.



Orientierungspraktikum (OP)

Im Orientierungspraktikum erhalten Studierende im Lehramt (2 Studierende je Praktikumszeitraum) über einen Zeitraum von 4 Wochen an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt Einblicke in die Aufgaben von Schule, von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Unterricht, sammeln erste Unterrichtserfahrungen, z. B. durch die Übernahme einzelner Unterrichtsphasen (Einstiege, Ergebnissicherungen, Arbeit mit differenzierten Schüler/innen/gruppen etc.), planen und führen ein Erkundungsprojekt durch und reflektieren dieses, schreiben einen Theorie-Praxis-Bericht und schätzen ihr eigenes Arbeiten mit Hilfe von Selbstreflexionsbögen ein. Dabei werden sie von Mentorinnen und Mentoren sowie der Ausbildungsbeauftragten betreut, beraten und unterstützt.

Berufsfeldpraktikum (BFP)

In dieser 20 Tage dauernden Praktikumsphase können 1 bis 4 Studierende je Praktikumszeitraum das Handlungsfeld Schule kennen lernen, um konkrete berufliche Perspektiven innerhalb des Schuldienstes zu erkunden. An der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt sammeln sie im Zuge von Hospitationen Erfahrungen in sowohl unterrichtlichen als auch außerunterrichtlichen Handlungssituationen. Eine eingehende Betreuung, Beratung und Unterstützung erhalten sie von der Ausbildungsbeauftragten, von anderen Lehrerinnen und Lehrern sowie von Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit.

Theorie-Praxis-Modul (TPM I, TPM II)

Während der Theorie-Praxis-Module (TPM I: 4 Wochen, TPM 2: 2 Wochen) vertiefen Studierende im Lehramt (1 bis 4 Studierende je Praktikumszeitraum) ihre Erfahrungen im Schulalltag. In einem Studien- oder Unterrichtsprojekt setzen sie sich mit dem Handlungsfeld Schule, mit der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht sowie der Lehrerinnen- bzw. Lehrerrolle auseinander. Unterstützt, beraten und betreut werden sie von der Ausbildungsbeauftragten sowie anderen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule.

Praxissemester (PS)

Innerhalb von 20 Wochen erhalten Studierende im Masterstudiengang (2 Studierende je Semester) an der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt die Möglichkeit, sich mit dem Handlungsfeld Schule intensiv auseinander zu setzen. In Hospitationen, bei der Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsvorhaben, bei der Beteiligung an schulischen und außerunterrichtlichen Projekten, der Begleitung von Klassenausflügen, der Teilnahme an Konferenzen etc. vertiefen sie ihre schulischen Erfahrungen aus einer wissenschaftsorientierten Perspektive („Forschendes Lernen“). Die Betreuung, Beratung und Unterstützung der Studierenden im Praxissemester erfolgt durch die



Ausbildungsbeauftragte, durch Mentorinnen und Mentoren sowie durch weitere Lehrkräfte unserer Schule.

6.9. Evaluation und Schulentwicklung

Wenn Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung über die Festschreibung im Schulprogramm zur Schulentwicklung führen soll, dann muss Evaluation vorausgehen. Nur so kann die Qualität eines Konzeptes, eines schulischen Vorhabens, einer Maßnahme, eines Projektes o. dgl. überprüft werden. Die einzelnen Bausteine unseres Schulprogramms mit ihren jeweiligen Unterpunkten werden in den kommenden Jahren regelmäßig überprüft (siehe 6.1.), um die Akzeptanz und Effektivität sowie Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Die Steuergruppe der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt wird gemeinsam mit dem Kollegium Evaluationsplanungen vornehmen sowie entsprechende Instrumente erarbeiten, so dass Qualität gesichert und optimiert wird. Nur so kann sich unsere Schule kontinuierlich weiter entwickeln.

Im Mittelpunkt unserer Zielsetzung stehen die Qualitätssicherung, die Entwicklung des Unterrichts und der Bildungsarbeit sowie das weitere Zusammenwachsen des Kollegiums und der Schülerschaft im Sinne der Identifikation mit unserer Schule. Voraussetzung für den Einsatz von Evaluationsinstrumenten ist ein gemeinsames Verständnis darüber, was eine gute Schule ausmacht. Dabei spielen folgende sowohl unterrichts- als auch schulbezogene Kriterien eine wesentliche Rolle:

- Qualität des Lernprozesses (z. B. Unterrichtskonzeption und Methoden, unterrichtliche Interaktion, fachliche Inhalte, Inklusion, Binnendifferenzierung, Feedbackkultur)
- Zielerreichung der Schülerinnen und Schüler (Kompetenzerwerb, Schulabschluss, individuelle Förderung, Zusammenarbeit mit dem Elternhaus)
- Angemessene Rahmenbedingungen (z. B. Ausstattung der Räume, Einsatz von Materialien, schulischer und außerschulischer Einsatz der Kolleginnen und Kollegen, Gestaltung des Stundenplans, Vertretungspläne, Schulorganisation)
- Schulklima (Arbeitszufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten, insbesondere der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler; Zufriedenheit der Eltern)

Eine von uns angestrebte Evaluationskultur bietet Ansatzpunkte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für unterrichtliches Arbeiten und aller schulorganisatorischer Prozesse. Unter Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verstehen wir das ständige Hinterfragen, Überprüfen und Anpassen aller konkreten Vorhaben in den einzelnen Bausteinen unseres



Schulprogramms. Unser Ziel ist es, dass alle am Schulleben beteiligten Personengruppen Evaluation als selbstverständlich und sinnvoll anerkennen, deren regelmäßige Anwendung einerseits Klarheit über die schulischen Arbeitsprozesse verschafft, andererseits eine stetige Entwicklung und Verbesserung der schulischen Arbeit ermöglicht. Bisher punktuell eingesetzte Maßnahmen der Evaluation (zu den Bausteinen 1 und 3 des Schulprogramms) sollen in Zukunft erweitert und gefördert werden. Sie dienen uns als Fundament für eine systematische, gesamtschulische Evaluationsarbeit.

Damit Evaluationsvorhaben im Sinne der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gelingen, sind vor jeder Datenerhebung folgende Punkte festzulegen:

- Das zu evaluierende Ziel / die zu evaluierende Maßnahme
- Kriterien (Merkmale, an denen die Umsetzung des Ziels überprüft werden kann)
- Indikatoren (Messgrößen, mit deren Hilfe die Zielerreichung überprüft werden kann)

Auf dieser Grundlage sind die Evaluationsergebnisse interpretierbar und können zu Konsequenzen führen. Ziel, Kriterien und Indikatoren bestimmen die Wahl der Evaluationsinstrumente. Datenerhebung, Datenauswertung und das Schlussfolgern in Form von schriftlich formulierten Konsequenzen vervollständigen den Evaluationsprozess. Dabei wird die Datenhoheit der Evaluationsbeteiligten beachtet.

6.10. Abschließende Überlegungen und Hinweise

Aufgrund der steten Veränderung der Rahmenbedingungen und Anforderungen innerhalb und außerhalb der Schule unterliegt ein Schulprogramm einem ständigen Entwicklungsprozess. Es muss regelmäßig weiter entwickelt und angepasst werden, um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden.

Eine vollständige Dokumentation unserer schulischen Arbeit ist in dieser Form des Schulprogramms nicht möglich. Das solide erledigte Tagesgeschäft findet kaum eine Erwähnung, wo es doch die Basis für Spitzenleistungen bildet. Auch eine entsprechende Vorplanung, Initiierung, Strukturierung und Organisation von schulischer Arbeit durch die Schulleitung wird nicht explizit ausformuliert, findet sich aber impliziert in den einzelnen Bausteinen.

Eine Übersicht über die schulinternen Konzepte, die in den einzelnen Kapiteln des Schulprogramms erwähnt werden, befindet sich im Anhang und kann bei Bedarf bei der Schulleitung eingesehen werden. Auch die Unterlagen der bereits durchgeführten Evaluationen liegen der Schulleitung vor.



Auflistung der schulinternen Konzepte

- 1 Schulordnung der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt
- 2 Satzung der Schülerversammlung der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt
- 3 Geschäftsordnung der Steuergruppe der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt
- 4 Schulinternes Fortbildungskonzept der Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt
- 5 Konzept der Schulsozialarbeit
- 6 Konzept zur sonderpädagogischen Förderung
- 7 Schulinternes Ausbildungsprogramm der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
- 8 Schulinterne Curricula der einzelnen Fächer
- 9 Leistungs- und Förderkonzepte
- 10 Schulinternes Vertretungskonzept
- 11 Schulinternes Ordnungsmaßnahmenkonzept
- 12 Konzept zur Vereinbarkeit von Schule und Familie für Teilzeitbeschäftigte
- 13 Rahmenmedienkonzepte der Schulen (Stadt Dortmund)
- 14 Konzept: Berufswahlorientierung
- 15 Konzept: Gesundheit und Sicherheit